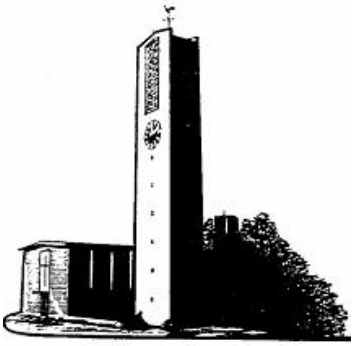


Ausgabe 2 – Juni 2011

Gemeindebrief

der Protestantischen
Kirchengemeinde Limburgerhof

Laudato si

Sei gepriesen, du lässt die Vögel singen!
Sei gepriesen, du lässt die Fische spielen!
Sei gepriesen für alle deine Tiere!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Mission …

… in neuem Gewand

Mit Fisch und Taube unterwegs	S. 3 - 5
Auf dem Skateboard	S. 7

… neuer Lebensabschnitt

Schulanfänger	S. 6
Konfirmation: Begrüßungsrede	S. 13 - 15
Familientag mit Taufen	S. 20

… Altes bewahren – Neues gestalten

Kirchturm	S. 16
50 Jahre DBH	S. 21
Visitation	S. 8
ProFaLi-Ideentreff	S. 9
Singen im Chor mit Wolfgang Werner	S. 17 - 19

… an alles gedacht?

Kinderseite: Rund um den Apfel	S. 11
Kinderseite: „Rätsel und Spielideen“	S. 12
Termine zum Vormerken	S. 22
Besinnliches zur Urlaubszeit	S. 24
Rast auf Reisen	S. 10
Kasualien	S. 23

IMPRESSUM: Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof

Redaktion:
Renate Julius, Christa Kaiser, Martina Kompa, Christine Lang, Dr. Peter Schwenn
Gestaltung: Renate Julius
Unsere Konten:
Protestantisches Verwaltungsamt Speyer, Kto. Nr. 500 405 bei der Kreissparkasse Rhein-Pfalz, BLZ 545 501 20, Verwendungszweck: Limburgerhof
Prot. Gemeindebauverein, Kto. Nr. 24 62 62 1 bei der VR-Bank Rhein-Neckar eG, BLZ 670 900 00
Hinweis: Dieser Gemeindebrief ist auf **Recycling-Papier** gedruckt.
Aktuelle Hinweise finden Sie im jeweiligen Amtsblatt oder auf unserer Homepage www.limburgerhof.evpfalz.de

Mission mobil

Die Lust am Glauben leben

Kann man in unserer Zeit noch von **„Mission“** reden? Das Wort „Mission“ in Englisch ausgesprochen, hinterlässt innerhalb der Wirtschaftswelt zumeist eine positive Bedeutung. Eine Firma, ein Mitarbeiter hat eine „Mission“ und will zum Erfolg der Firma oder der Menschen beitragen. Das ist seine „Mission“. „In geheimer Mission“ kann auch so mancher Serienheld unterwegs sein. Das ist dann richtig spannend.

Wenn im Blick auf Kirche von „Mission“ die Rede ist, tritt häufig das gegenteilige Gefühl ein, obwohl der Begriff ein zutiefst kirchlicher ist. Jesus spricht im Matthäusevangelium:

**„Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker:
Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“**
(Matth. 28,20).

Unser Glaube ist keine Gewohnheit, sondern muss immer wieder weitergegeben werden. Gerade in einer Zeit, in der sich vieles ändert und in der Traditionen eine immer geringere Rolle spielen.

Im letzten Jahrzehnt haben beide großen Volkskirchen Aktionen in die Wege geleitet, um das Thema der „Mission“ innerhalb der Kirche wieder mehr in den Vordergrund zu stellen. Wir müssen uns darin einüben, von unserem Glauben zu reden und ihn zur Sprache zu bringen.

Es ist gut, wenn andere Menschen merken, dass wir nicht nur eine Ansicht haben, sondern dass diese Ansicht ihren Grund hat: unser Glaube an Jesus Christus.

Deswegen laden die Protestantischen Kirchengemeinden im Dekanat Speyer in Zusammenarbeit mit dem „Missionarisch-Ökumenischen-Dienst“ der Landeskirche im September zu einer gemeinsamen Aktion

ein. Unter dem Motto „Mission mobil. Die Lust am Glauben leben“ wird es zwischen dem 10. und 25. September in allen Gemeinden unterschiedliche Angebote geben, um sich ganz aktuell mit unserem Glauben auseinanderzusetzen.

Die Aktion „Mission mobil“ kommt unter dem **Zeichen von Fisch und Taube**:

der Fisch als Zeichen des weltweiten Christentums, die Taube als Symbol des Friedens.

Wir machen schon heute auf einige zentrale Veranstaltungen aufmerksam:

Samstag, 10.9. 18 Uhr, Gemeindehaus Otterstadt
Aussendungsfeier von „Fisch und Taube“ (Pfarrer Ludwig Burgdörfer und Andreas Buchholz)

Sonntag, 11.9., 9:30 Uhr, Eröffnungsgottesdienst für die Region in der prot. Kirche in Mutterstadt (kein Gottesdienst in Limburgerhof)

Mittwoch, 14.9. „Ich mag meine Kirche leit(d)en“
Eine Veranstaltung für die Presbyterien unserer Kooperationsregion

Freitag, 16.9., 19:30 Uhr: Bibel-Menü
Pfr. Burgdörfer serviert Leckeres nach Bibel-Art, Albert-Schweitzer-Haus, Limburgerhof

Samstag, 17. und Sonntag, 18.9.: Das Kindermusical Jona
Jeweils um 16 Uhr im Martin-Luther-King-Haus, Speyer

Montag, 19.9, 19.30 Uhr: „(Fremde) Heimat Kirche – Mission heute, Podiumsdiskussion im Martin-Luther-King-Haus Speyer mit Landesbischof Ulrich Fischer, Karlsruhe, Oberkirchenrat Manfred Sutter, Speyer, Landespfarrer Hans Hermann Pompe, Wuppertal, Pfrn. Yunita Lasut, Indonesien, Moderation: Pfrn. Mechthild Werner

Samstag, 24.9., 19 Uhr, Christuskirche Speyer
Jugendgottesdienst

Samstag, 24.9., 19.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche Speyer
Konzert mit Grupo Sal: Amazonien

Sonntag, 25.9., 16 Uhr, festlicher Schlussgottesdienst
Sternfahrt zur Gedächtniskirche nach Speyer zum Treffen des ganzen Dekanats, Festpredigt: Pfarrerin Marianne Wagner, Anschließend „Weck, Worscht un Woi“

Weitere Angebote sind zurzeit noch in Planung und werden mit eigenen Informationsbroschüren bekannt gegeben. Es wäre schön, wenn Sie sich die Aktion „Mission mobil“ schon einmal vormerken und **sich mitnehmen lassen auf den Weg, gemeinsam von unserem Glauben zu reden.**

Ihr Martin Grimm

Wir sind dabei,

wenn nach den Sommerferien für Ihr Kind die Schule beginnt!

Der diesjährige ökumenische Schuljahresanfangsgottesdienst für die Erstklässler ist am Dienstag, dem 9. August, 2011 um 9 Uhr für die Domholzschule und um 11 Uhr für die Carl-Bosch-Schule jeweils in der kath. Kirche

Mobil unterwegs

war Schwester Teresa Zukic in Limburgerhof am 27. März 2011. Sie war einer Einladung zum ökumenischen „Gottesdienst anders“ gefolgt und begeisterte die rund 200 Besucher im katholischen Pfarrheim.

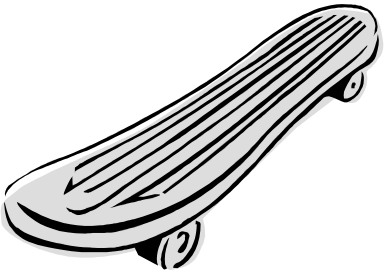


Foto: Dr. Peter Schwenn

„Mal anders“ ist die prominente Schwester, die u.a. auch durch zahlreiche Fernsehauftritte, als Referentin und durch ihr Skateboard bekannt geworden ist.

Visitation beendet

Offene Türen hatte unsere Kirchengemeinde im Mai für die Mitglieder des Bezirkskirchenrats. In der Zeit vom 8. – 21. Mai besuchten sie unsere Veranstaltungen, Einrichtungen, Gruppen und Kreise und führten Gespräche in verschiedenen Gremien, um sich ein Bild von der Situation vor Ort zu machen.

Fotos: Dr. Peter Schwenn

Den festlichen Abschlussgottesdienst am Sonntag Kantate gestaltete Dekan Jakob zusammen mit Mitgliedern des Bezirkskirchenrats. Der von ihm gewählte Predigttext (Kol. 3,12-17) hatte die Versöhnung und den respektvollen Umgang miteinander zum Inhalt.

Martina Kompa

ProFaLi-Ideentreff

Bei der Mitgliederversammlung des Familienvereins im März dieses Jahres war deutlich geworden, dass man nach dem Wegfall der verschiedenen Betreuungsangebote neu über Inhalte und Angebote für die Zukunft nachdenken muss.

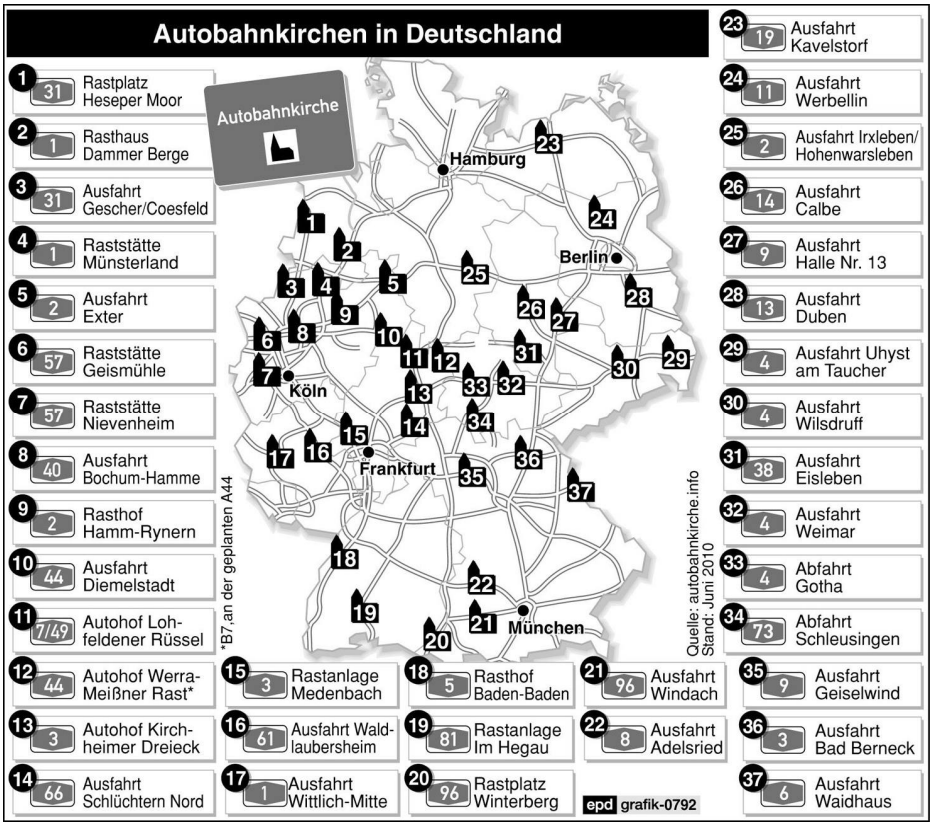
Vorstand und interessierte Mitglieder trugen beim Ideen-Treff Ende Mai einen bunten Strauß an Ideen zusammen.
Anstelle der in diesem Jahr nicht mehr angebotenen Ferienbetreuung wurde für die Zukunft das Angebot von Ferienprojekten mit entsprechenden Projektpartnern vorgeschlagen (Zirkuswoche, Musical, Theater).

Dazu gab es eine Fülle von weiteren Projektideen: vom Nähmaschinen-Führerschein für Mütter mit begleitender Kinderbetreuung über Kochkurse für Jugendliche bis zur Band für Musikbegeisterte, von der Babysitterbörse über ein Familienspiele-Angebot im Winterhalbjahr bis zur Neuauflage eines Jugendtreffs. Die bewährten Kursangebote (z.B. Wirbelsäulengymnastik mit Kinderbetreuung) sollen weitergeführt werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ideenrunde waren auch bereit, für die verschiedenen Ideen zu recherchieren, sie auf ihre Umsetzbarkeit zu überprüfen und konkrete Konzepte zu entwickeln.

Martina Kompa

Mach mal Rast

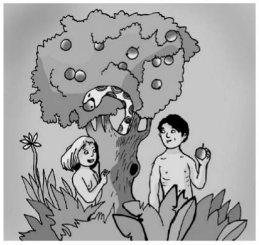


Eine Pause einlegen und innehalten tut nicht nur im Alltag gut

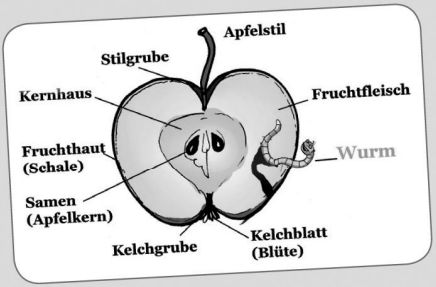
Gerade auf der lang ersehnten Fahrt in den Urlaub sollte man sich diesen kleinen Zeit-Luxus gönnen. Während sich die anderen Urlauber in den Restaurants der Autobahnraststätten drängen, können Sie ganz entspannt in einer ruhigen Autobahnkirche Ihre Gedanken sortieren und Kraft für die Weiterfahrt tanken.

Kinderseite

Rund um den Apfel



Der Apfel ist schon ein tolles Früchtchen. Dabei kennt man ihn schon lange. Über seine Vorfahren wird sogar im ältesten Buch der Welt, der Bibel, berichtet. Die Frucht, die Eva vom Baum der Erkenntnis gepflückt hat und dann Adam gab, war vermutlich ein Apfel. So kann man es jedenfalls auf vielen alten Bildern sehen. Der Apfel war für Eva so verlockend, dass sie das Verbot vergaß und ihn auf Anraten der Schlange gepflückt haben soll. Aber, keine Angst, du kannst unbesorgt in einen Apfel beißen. Die Äpfel fallen ganz von selbst vom Stamm, wenn sie reif sind. Dann bekommen sie aber meistens die unschönen braunen Stellen. Sie werden als Fallobst bezeichnet und müssen dann schnell gegessen werden. Besser ist es, wenn sie vorher gepflückt werden.



Das Kerngehäuse befindet sich im Inneren eines Apfels. Es bleibt meistens übrig, wenn du einen Apfel verputzt. Man nennt diesen Rest auch Butzen, Apfebutz'n, Griebsch, Abbelgrutze oder Apfelkitsch.

Es ist genau der Teil von Äpfeln, der das Innere der Frucht mit den Samen enthält. Im Kerngehäuse sind fünf Kammern in denen jeweils ein Kern sitzt. Oben am Apfel ist der Stil. Auf der Unterseite sitzt noch die Kelchgrube vom Blütenrest.

Zu herrschaftlichen Ehren kam der Apfel im Mittelalter. Neben Zepter und Krone gehörte er nämlich zu den Zeichen der Macht der Regierenden. Wer kennt nicht den Reichsapfel? Diese vornehme Nachbildung des Apfels soll die Weltkugel darstellen. Mit einem Kreuz versehen, steht dieser für die Verbindung von Macht und christlichem Glauben.

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

??? Im Häuschen mit fünf Stübchen, da wohnen braune Bübchen; nicht Tor noch Tür führt ein und aus, wer sie besucht, verzehrt das Haus.

Antwort: Der Apfel

??? Knisper, knusper – Tannenzapfen, überm Schnee die kleinen Tapfen. Hat die Nuss im Herbst versteckt, ob er sie wohl jetzt entdeckt?

Antwort: Das Eichhörnchen

Kartoffelernte

Ein tolles Kartoffelspiel: Zuerst knüllst du dir aus Zeitungspapier Bälle, also deine „Kartoffeln". Jeder Spieler bekommt einen Eimer. Er legt sich auf den Rücken. Die Kartoffeln liegen bei den Füßen und der Ernteeimer am Kopfende. Dann greifst du mit den nackten Füßen eine der „Kartoffeln", machst dich rund und lässt sie rückwärts über den Kopf in deinen Eimer fallen. Wer seinen Kartoffelhaufen als Erster im Eimer hat, hat gewonnen!

Die Schlange

Dies ist ein afrikanisches Spiel aus Sambia: Zwei gleich große Kindergruppen bilden sitzend jeweils eine Schlange: Das erste Kind setzt sich auf den Boden, das nächste dahinter, spreizt dabei seine Beine und schlingt beide Arme um den Bauch des Vordermanns, dahinter wieder das nächste Kind. Beide Schlangen liegen nebeneinander, sie starten gemeinsam und hoppeln und rutschen zur Ziellinie. Welche Schlange erreicht sie als Erste? Siegerschlange ist diejenige, deren letztes Schlangenmitglied zuerst über die Ziellinie rutscht.

Wie alt war Jesus, als er im Tempel bei den Schriftgelehrten blieb?

Lösung: Jesus war 12 Jahre alt

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 – 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40 ,– Euro, frei Haus): Hotline: 0711/60100-30, Fax: 0711/60100-76, E-Mail: verlag@evanggemeindeblatt.de

Großer Auftritt

Die Gottesdienste zu den Konfirmationen am 10. und 17. April 2011 begannen mit einem Applaus. Der Grund: Jeweils einer der Konfirmanden selbst begrüßte Mitkonfirmanden, Eltern, Verwandte und Freunde.

Die Begrüßungsrede zur Konfirmation am 10. April hielt der Konfirmand Tobias Günther, und diese war so beeindruckend, dass wir Sie Ihnen nicht vorenthalten möchten.

Foto: Roland Gauweiler

Liebe Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden, liebe Gemeinde, liebe Eltern und Familien!

Wir alle sind heute hier zusammengekommen, um einen großen Tag, auf den wir uns schon lange vorbereitet haben, zu feiern. Wir haben viel über ernste Themen gesprochen in unseren Konfirmandengruppen, insbesondere Zukunft. Trotzdem hatten wir viel Spaß miteinander und haben viel gelacht. Aber vor allem haben wir auf unsere Konfirmation hingearbeitet.

Und heute ist es endlich so weit: Ich denke viele von euch, liebe Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden, sind heute Morgen aufgestanden, ohne eine genaue Vorstellung von dem Tag zu haben, und können es jetzt kaum erwarten, dass es endlich losgeht. Wir sind natürlich alle gespannt, was der Tag heute, der ja ein wichtiger Schritt in Richtung Erwachsensein ist, alles mit sich bringt.

Doch Zukunft - was bedeutet das eigentlich? Hat das Wort „Zukunft“ nicht auch etwas Bedrohliches? Es gibt ja immer wieder Situationen, wo wir Angst vor unserer Zukunft haben, z. B. wenn man Angst vor dem Ergebnis einer Klassenarbeit hat, die nicht so gelaufen ist, wie man es sich gewünscht hat. Gerade jetzt haben uns die Ereignisse in Japan gezeigt, dass unsere Zukunft nicht nur schöne Dinge mit sich bringt. Wir alle werden im Leben bestimmt noch viele Rückschläge und Misserfolge ertragen müssen.

Und doch ist es gut, dass es sie gibt: Sie ermutigen uns immer, weiter zu machen mit dem was wir gut finden und es so lange zu probieren, bis wir es schaffen. Doch manchmal hilft selbst das nichts. Dann hilft uns der Glaube, wieder Mut zu fassen und positiv in die Zukunft zu sehen. Auch das ist eines der vielen Dinge, die ich in meiner Konfirmandenzeit gelernt habe. Doch Zukunft kann auch Hoffnung und Freude bedeuten. So kann man sich nach schlechten Zeiten auch immer wieder auf bessere freuen.

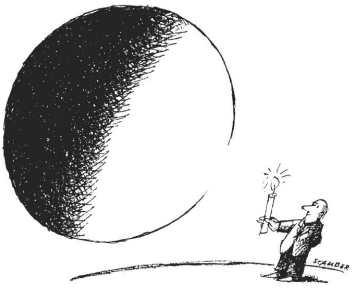
Es gibt ein Sprichwort das besagt:

„ Wer in der Vergangenheit lebt,
dem ist die Zukunft immer einen Schritt voraus“

Ich finde, dieses Sprichwort beschreibt eigentlich schon alles. Derjenige, der sich immer nur über die Chancen ärgert, die er nicht genutzt hat, erkennt oft nicht die Chancen, die sich ihm jetzt bieten und in Zukunft bieten werden.

Und auch dabei hilft uns der Glaube an Gott: Chancen, die sich einem bieten zu erkennen und sie zu nutzen. Aus diesem Licht erscheint uns die Konfirmation nicht nur als Abschluss eines Lebensabschnitts, nämlich dem der Präparanden- und Konfirmandenzeit, sondern vor allem der Beginn eines neuen Lebensabschnittes: Nämlich dem des vollwertigen Gemeindemitgliedes. In diesem Sinne wünsche ich ihnen und euch allen eine unvergessliche Konfirmation und einen schönen Tag zusammen mit euren Freunden und Familien und ich hoffe, dass ihr alle wie ich unsere Konfirmandenzeit nicht so schnell vergesst.

Tobias Günther



Zukunft

Und wenn alles
in die Brüche geht?
Wer an Gott glaubt,
in Jesu Namen Liebe übt,
sich dem Geist der
Hoffnung öffnet,
geht in die Zukunft.

Reinhard Ellsel

Zurück und in die Zukunft

Unser Kirchturm: Was war, was ist, was kommt

Um Sie als Gemeindemitglieder in die anstehende Kirchturmsanierung von Anfang an mit einzubeziehen, werden in Abstimmung mit dem Schirmherrn Dr. Peter Kern verschiedene Aktionen rund um die zurückliegende und zukünftige Geschichte des Kirchturms stattfinden.

Besichtigungen:
Besichtigungen sind jeweils nach Absprache möglich. Feste Termine werden im Amtsblatt angekündigt

Benefizkonzerte:
Die jeweiligen Termine werden rechtzeitig angekündigt

25. September 2011:
Im Gottesdienst um 10 Uhr in der Kirche soll das Projekt der Gemeinde vorgestellt werden. Anschließende Besichtigung des Glockenturms ist möglich.

28. September 2011:
Eröffnung der Ausstellung im Rathausfoyer durch Dr. Peter Kern. Einsicht in Pläne, Geschichte, Ansicht von Turmmodellen, Fotos usw.

Menschen unserer Kirchengemeinde

Wir stellen vor:

Dipl. Ing.
Wolfgang Werner
Chorleiter
des Prot. Kirchenchors und
des Elternchors „sometimes“

Im Interview mit
Christa Kaiser

Foto: Christa Kaiser

„Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder,
erklingt mit frischem Atem der Gesang.
Da hallen strahlend Dank und Freude wieder
von all der Stimmen hoffnungsvollem Klang …!

Herr Werner, das Notenmaterial für die Chorprobe liegt bereit; noch sind die Stuhlreihen leer, das Klavier steht stumm im Gemeindesaal im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Die alten Räume strahlen eine angenehme Ruhe aus, was sich ändern wird, wenn die Chormitglieder gegen 20:00 Uhr zur Chorprobe eintreffen werden. Herr Werner, wie lange sind Sie in unserer Gemeinde tätig?

Die Chorleitung habe ich das erste Mal 1999 übernommen, damals hatte der Chor 32 Sängerinnen und Sänger. Von 2004 – 2006 war ich hauptberuflich Kirchenmusiker in Waldbröl im Oberbergischen. 2007 kehrte ich aus verschiedenen Gründen wieder in die Pfalz zurück und im Mai 2007 übernahm ich den Chor zum zweiten Mal.

Herr Werner, Kirchenmusik hat in den christlichen Gemeinden eine lange Tradition und Kirchenchöre sind, neben Posaunenchor, Orgelmusik und Gesang, eine Bereicherung der Gottesdienste. Wie hat sich ihr musikalisches Interesse in diese Richtung entwickelt.

Die Freude an der Musik wurde von meinen Eltern früh erkannt und auch gefördert. Ich bin in Speyer geboren und war bereits vor meiner

Einschulung Chorknabe am Dom. Klavierunterricht hatte ich ab meinem 11. Lebensjahr. Unterricht an der Orgel dann mit 17 Jahren. Nach meinem Zivildienst habe ich Kirchenmusik studiert und mit der B-Prüfung abgeschlossen. Danach studierte ich meine zweite Liebe, die Architektur, und habe das auch abgeschlossen. Z. Zt. arbeite ich hauptberuflich in einem Ingenieur-Büro.

Herr Werner, wenn Sie Ihr Liedgut auswählen, in welche Richtung geht Ihr Interesse?

Dem Chor liegt vor allem das 19. Jh., bei der Auswahl versuche ich aber eine Bandbreite vom 16. bis 21. Jh. abzudecken, incl. dem Neuen Geistlichen Lied. Bei den Kunstaktionen im Kirchenraum hatten wir auch viel Freude bei ganz verrückten Sachen. Leider sind die Kunstaktionen in den letzten Jahren immer seltener geworden.

Herr Werner, Sie proben mit dem Kirchenchor am Montagabend. In welchem Umfang singt der Chor im Gottesdienst und wie viele Konzerte werden durchgeführt. Chorprobe einmal die Woche, reicht das aus?

Wir singen an den kirchlichen Festtagen, Konfirmationen, Karfreitag, Kantate Totensonntag, Weihnachten z.B. auch auf dem Weihnachtsmarkt und im Seniorenheim, insgesamt ca. zwölfmal im Jahr. In diesem Jahr ist wieder ein Konzert geplant. Dafür ist es hilfreich, wenn ein Fortbildungswochenende möglich ist, so in diesem Jahr im Bildungshaus in Enkenbach.

Herr Werner, in der Regel singt der Chor von der Empore. Sie übernehmen bei einem Auftritt auch den Organistendienst. Das heißt, die Gemeinde hört den Chor, sieht ihn aber nicht. Gibt es auch einmal eine Rückmeldung, sprich Anerkennung?

Wir singen durchaus auch manchmal unten im Angesicht der Gemeinde, das ist aber immer ein besonderer Anlass oder Gottesdienst. Anerkennung oder zumindest Rückmeldungen von Seiten der Pfarrer/Pfarrerin und aus der Gemeinde erfahren wir eigentlich immer, mehr oder weniger zahlreich. Was fast nie vorkommt, ist ein kleiner Applaus am Schluss für den Chor, was doch manchmal schön und hilfreich wäre.

Herr Werner, nun hat sich anlässlich der Konfirmation im vergangenen Jahr ein Projektchor von Konfirmandeneltern gebildet. Können Sie das näher erklären?

Projektchor heißt, dass für ein bestimmtes Projekt geprobt wird, d.h. Chorproben finden nicht über das ganze Jahr an einem bestimmten Tag statt, sondern nur etwa 5 – 6 Mal vor einem Auftritt. So geschehen im vergangenen Jahr, als das „Chörle", seit neuestem „sometimes" genannt, an beiden Konfirmationen, zum Erntedankfest und im Adventskonzert gesungen hat. Beim Adventskonzert gab es einen gemeinsamen Auftritt mit dem Kirchenchor. Es haben sich bislang 15 Sängerinnen und Sänger gefunden, die aktuell donnerstags abends für den Gottesdienst zum Abschluss der Visitation am 22. Mai proben.

Herr Werner, es wäre doch zu begrüßen, Menschen in unserer Gemeinde für die Chormusik zu interessieren und zu gewinnen, im Chor mitzusingen. Müssen besondere Voraussetzungen erfüllt sein, um im Chor mitzuwirken, prüfen Sie die Stimmen oder muss man Noten lesen können?

Nein, die meisten im Chor können das auch nicht, jedenfalls im strengen Sinn. Mit der Zeit liest man aber relativ, d.h. man weiß, wie das gesungen wird, was da steht. Wie die Noten heißen, ist dafür nicht notwendig. Voraussetzung ist in erster Linie die Freude an der Musik und dem Gesang. Es muss nicht vorgesungen werden und Türzoll wird auch nicht verlangt. Die Sängerinnen und Sänger pflegen die Gemeinschaft und haben viel Spaß bei den Proben Aktuell singen 23 Mitglieder, 30 – 40 wären schön, d.h. wir heißen jeden willkommen!

Herr Werner, ich möchte unser Gespräch mit dem Kehrvers des Liedes „Wo wir dich loben" von Wilhelm von Ascheraden aus „Neue Lieder" beenden. Ich bedanke mich herzlich für das informative und freundliche Gespräch. Für Ihre Arbeit in der Gemeinde wünsche ich Ihnen Gottes Segen, viel Freude und Erfolg.

„Dein Lob o Gott, du Ursprung und du Ende,
es weitet unsre Sinne, unsern Geist.
Wir geben unsern Tag in deine Hände,
der du den Weg ins Grenzenlose weist."

Familientag mit Taufen

Nach einem Tauferinnerungsgottesdienst im vergangenen Jahr möchten wir in diesem Jahr zum Thema Taufe einen anderen Schwerpunkt setzen:

Wir laden Familien, deren Kinder (zwischen 3 und 12 Jahre) noch nicht getauft sind, zu einem gemeinsamen Tauffest im September ein. Wir möchten damit diejenigen ansprechen, die ihre Kinder aus verschiedensten Gründen nicht als Baby haben taufen lassen und nicht bis zur Konfirmation damit warten möchten bzw. die Taufe eines größeren Kindes im „normalen“ Gottesdienst scheuen.
Oft sind es die Kinder selbst, die im Kindergarten- oder Grundschulalter gern getauft werden möchten – wenn sie im Familien- oder Freundeskreis eine Taufe miterlebt haben, oder wenn Taufe in der Schule zum Thema wird und sie in diesem Zusammenhang wahrnehmen, dass ihnen hier „etwas fehlt“.

Ein Familiengottesdienst am 18. September soll den Rahmen bieten, in dem mehrere schon größere Kinder ihre Taufe als besonderes Fest erleben können.

Das Fest soll mit einem gemeinsamen Mittagessen im Albert-Schweitzer-Haus weitergeführt werden und bei „Giovannis Mitmachzirkus“ noch einen besonderen Glanzpunkt erhalten.

Familien, in denen mindestens ein Elternteil Mitglied unserer Kirchengemeinde ist, werden von uns direkt angeschrieben und eingeladen. Die Teilnehmerzahl werden wir voraussichtlich auf etwa 10 Tauf-Familien begrenzen.
Nach den Sommerferien gibt es ein Vortreffen zur Klärung des genauen Ablaufs und offener Fragen, dann auch mit verbindlicher Anmeldung.

Voranmeldungen und Anfragen sind möglich (bitte an Pfrn. Kompa, Tel. 60998 oder mail pfarramt.limburgerhof.2@evkirchepfalz.de)

Martina Kompa

Wir haben 50 Jahre „Kinder-Garten im Dietrich-Bonhoeffer-Haus“ und die Einweihung des Erweiterungsbaus gefeiert

Am 14. und 15. Mai haben wir das 50-jährige Jubiläum unseres „Kinder-Gartens“ und die Einweihung der neuen Räumlichkeiten gefeiert. Sogar die ersten Leiterinnen der Einrichtung waren angereist. Mit den Kreisbeigeordneten Elster und Patzelt, Bürgermeister Dr. Kern, Beigeordneten, Fraktionsvorsitzenden, verschiedenen Kirchenvertretern und vielen Besuchern aus allen Phasen des Kindergartens war eine große Festgemeinde versammelt.

Fotos: Manfred Shita

Beim anschließenden „Tag der offenen Tür“ wurde die neue Küche und der neue Mehrzweckraum rege genutzt. In den neu gestalteten Gruppenräumen gab es Informationen und verschiedene Angebote für die Kinder. Auf der Wiese war ein Zir-kuszelt aufgebaut, in dem Herr Valnion mit den Kindern vieles gestaltete.

Wir danken den Erzieherinnen und Eltern, dass sie einen fröhlichen Festtag vorbereitet haben. Ein schöner Abschluss war der gemeinsame Gottesdienst am Sonntag mit ehemaligen und heutigen Kindern.

Martin Grimm

Besondere Termine und Gottesdienste in der Sommerzeit

13. Juni, Pfingstmontag, 10 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst beim Schlösschen im Park

19. Juni, 10 Uhr, Kirche
Goldene Konfirmation

8. August, 15 Uhr, Albert-Schweitzer-Haus
Frauenkreis: „Ich bin doch getauft …“ mit Pfr. i.R. Karl Börner

1. September, 18 Uhr, Kirche
Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Schöpfung

3. September, Kaiserslautern
Zukunftskongress der evang. Kirche der Pfalz

10. September
Kinderkleiderbasar im Albert-Schweitzer-Haus

10. – 25. September
Veranstaltungen und Gottesdienste in der Reihe „Mission mobil“ im Kirchenbezirk (Programmhefte liegen nach den Sommerferien aus.)

2. Oktober
Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Foto: Dr. Peter Schwenn

Unsere nächste „Heitere Geburtstagstafel“ findet statt am Samstag, dem 22. Oktober 2011, von 15 – 17 Uhr im Albert-Schweitzer-Haus

Getraut wurden

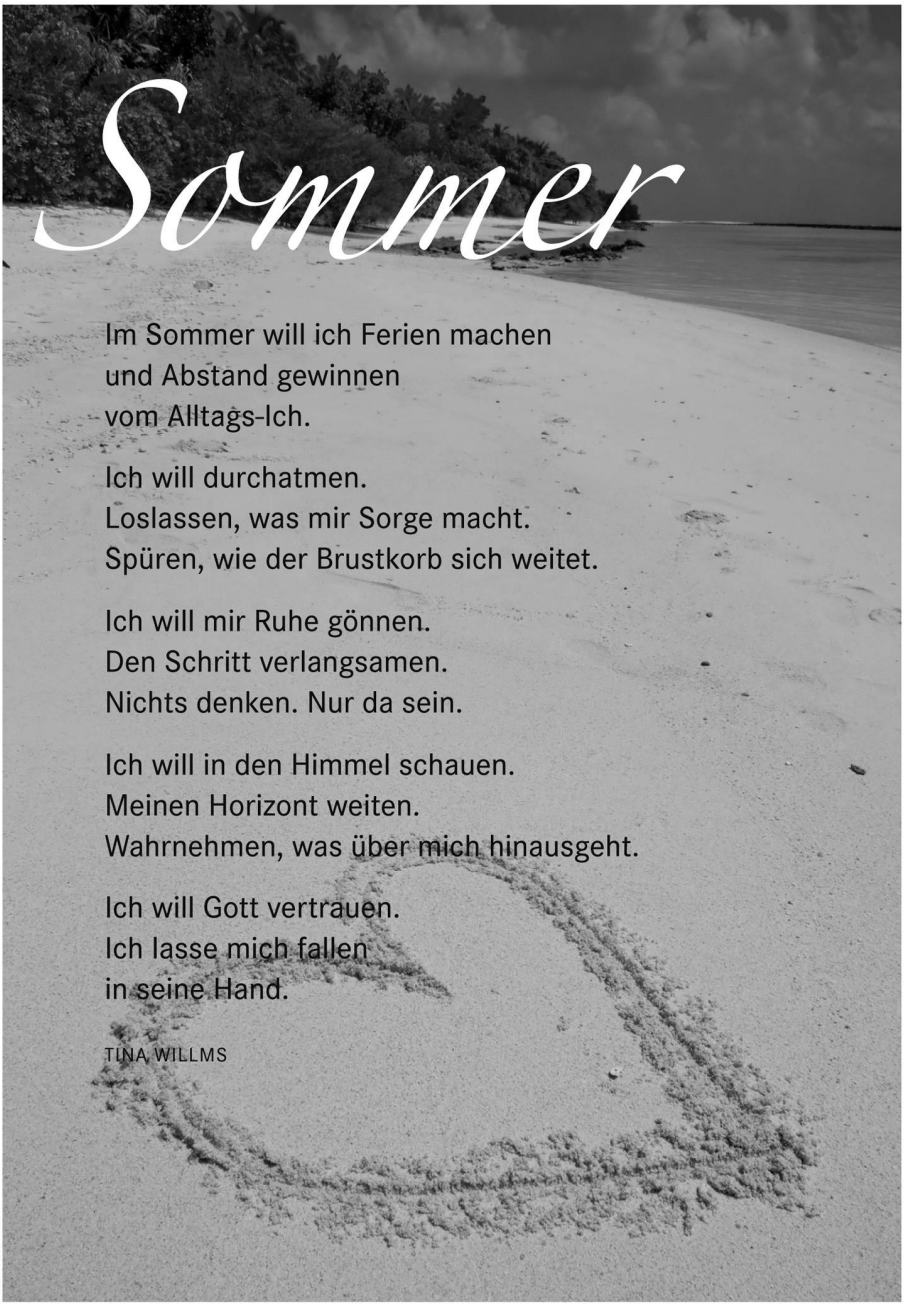
16.04.2011 **Kerstin und Rainer Kunz**
Albert-Einstein-Allee 37 in Maikammer

Getauft wurden

27.03.2011 **Olivia Shannon und Colin Finnigan Jones**
Mühlweg 8
10.04.2011 **Monika Eiermann**
Feuerbachstraße 8
17.04.2011 **Lukas-Marvin Männl**
Chenover Straße 2
24.04.2011 **Johannes Orth**, Herderstraße 18
Luca Wagner, Rehhütte 10
25.04.2011 **Frederic Paul Vanecek**
Kirchenstraße 15

Bestattet wurden

Ludwig Helmut Drescher, Hermann-Löns-Weg 10, 91 J.
Ernst Paul Flörchinger, Albert-Schweitzer-Str. 3, 96 J. in Mutterstadt
Oskar Haber, Albert-Schweitzer-Str. 3, 87 J. in LU-Friesenheim
Egon Spengel, von-Denis-Str. 12, 75 J.
Max Kallen, von-Denis-Str. 1, 87 J.
Herta Elly Fust, geb. Schepelmann, Tilsiterstr. 13, 86 J.
Hilde Tillmann, geb. Balz, Weinbietstr. 23, 82 J.
Feodora Sturm, geb. Klohnen, Weinbietstraße 24, 81 J.
Karlheinz Müller, Kirchenstr. 16, 78 J.
Marianne Schmitt, geb. Zur Nieden, Albert-Einstein-Allee 12, 80 J.



Sommer

Im Sommer will ich Ferien machen
und Abstand gewinnen
vom Alltags-Ich.

Ich will durchatmen.
Loslassen, was mir Sorge macht.
Spüren, wie der Brustkorb sich weitet.

Ich will mir Ruhe gönnen.
Den Schritt verlangsamen.
Nichts denken. Nur da sein.

Ich will in den Himmel schauen.
Meinen Horizont weiten.
Wahrnehmen, was über mich hinausgeht.

Ich will Gott vertrauen.
Ich lasse mich fallen
in seine Hand.

TINA WILLMS

Foto: Wodicka